

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 14

Artikel: Der Geschäftsgang in der Webereimaschinenindustrie im Jahr 1905

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der schweizerische Eingangszoll von Fr. 100 und 120 eine Einschränkung des ausländischen Importes zur Folge haben wird, dass anderseits die auch nur geringen Zollermässigungen in Deutschland und Italien ausgenützt worden sind und dass der französische Minimaltarif von Fr. 400, wie dies schon an Hand der französischen Handelsstatistik nachgewiesen wurde, unsren Export unterbindet. Die in den letzten Jahren gemachte Wahrnehmung, dass unsere Ausfuhr sich in steigendem Masse den Märkten zweiter und dritter Ordnung zuwendet und dort zum teil Ersatz für den Ausfall auf den Hauptabsatzgebieten (Frankreich, Vereinigte Staaten) findet, wird auch für das Jahr 1906 zutreffen.

Ausfuhr von Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im ersten Halbjahr.

	1906	1905
Seidene- und halbs. Stückware	Fr. 4,835,350	7,600,963
Seidene- und halbseidene Bänder	„ 2,453,481	2,931,674
Beuteltuch	„ 628,495	482,727
Floretseide	„ 1,712,529	1,792,343

Der Geschäftsgang in der Webereimaschinen-industrie im Jahr 1905.

Im kürzlich erschienenen Jahresbericht des Vereins Schweizerischer Maschinen-Industrieller lassen sich drei Firmen der Webereimaschinen-Branche über den Geschäftsgang im verflossenen Jahre vernehmen. Sie sprechen sich übereinstimmend dahin aus, dass die gute Nachfrage auf den flotten Geschäftsgang in der Baumwollindustrie zurückzuführen sei, während die Seidenweberei nur spärliche Aufträge einbrachte. „Die Baumwollindustrie in Italien hat einen so ungeahnten Aufschwung genommen und die Mousselineweberei in der Schweiz hatte so zahlreiche Aufträge zu vergeben, dass wir das neue Jahr mit einer noch nie dagewesenen Engagementsziffer antreten konnten.“ Die steigende Nachfrage aus Italien hängt zum teil mit dem Verbot der Nachtarbeit und der dadurch bedingten Vermehrung der Arbeitsmaschinen zusammen.

Die Rohmaterialien sind im Berichtsjahr alle teurer geworden und auch die Arbeitslöhne haben eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen, die seit 1904 auf mindestens 10 Prozent veranschlagt wird. Die italienische und österreichische Konkurrenz bezahle durchschnittlich um 30 Prozent geringere Löhne. So sei, trotz aller Beschäftigung, das finanzielle Ergebnis des Jahres ein recht bescheidenes und es stehe in keinem Verhältnis zu der aufgewandten Arbeit.

In den Absatzverhältnissen sind gegen früher keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Von Probesendungen nach Japan und Nordamerika verspricht man sich grössere Nachbestellungen. Aus Spanien und Portugal trafen kleinere Probeaufträge ein.

Die Ausfuhr von Webstühlen und Webereimaschinen verteilte sich im Jahr 1905 auf:

Deutschland	Fr. 1,168,300
Oesterreich	„ 199,300
Frankreich	„ 438,900
Italien	„ 2,243,200
Russland	„ 173,400
Uebrige Länder	„ 296,100
Total 1905	Fr. 4,519,200
	1904 „ 4,904,100

Die Einfuhr von Webereimaschinen in die Schweiz ist mit Fr. 265,800 unbedeutend; als Bezugsland kommt fast einzig Deutschland in Frage.

Internationaler Verband der Seiden-Schwarzfärbereien.

Hatte die Gründung des „Verbandes Zürcherischer Seidenfärbereien“ vornehmlich die gemeinsame Regelung der Arbeitsverhältnisse zum Zwecke, so will eine internationale Konvention nunmehr auch auf dem zerfahrenen Gebiete der Preise Ordnung schaffen. Den unmittelbaren Anstoss zu der Vereinigung haben die ins Unermessene gestiegenen Zinppreise gegeben. Nachdem frühere Versuche, die auf breiterer Grundlage aufgebaut waren, gescheitert sind, hat man sich diesmal auf die Schwarzfärberei beschränkt: Hier genügte das Zusammengehen einzelner bedeutender Firmen, um den Erfolg zu sichern und die andern Färbereien zum Beitritt zu bewegen. Die Initiative ist, wie andere Male, wiederum von Krefeld ausgegangen; den deutschen Etablissementen haben sich die Firmen A. Weidmann & Cie. in Thalwil, die weitaus bedeutendste Schwarzfärberei der Schweiz, Schetty Söhne A.-G. in Basel und endlich die grösste Lyonerfärberei Gillet angeschlossen. Die neuen Preise treten vom 1. August an in Wirksamkeit.

Sozialpolitisches.

Die Organisation der Arbeiterschaft zur Wahrung und Förderung ihrer materiellen Interessen hat naturgemäß zur Folge, dass sich auch die Arbeitgeber zusammenschliessen, um der geeinten Arbeiterschaft in gleicher Weise gegenüberzustehen. Aus den losen industriellen Vereinen, die ursprünglich nur rein berufliche Ziele verfolgten, entwickeln sich auf diese Weise festgefügte Verbände, die ihre Mitglieder im Kampfe gegen ungerechtfertigte Forderungen der Arbeiter wirksam unterstützen sollen, dafür aber von jedem einzelnen mehr oder weniger grosse finanzielle Leistungen und Unterordnung unter die Zwecke der Organisation fordern.

Nachdem der Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller vorangegangen, hat sich, auf dem Gebiete der Textilindustrie, der Schweizerische Spinner-, Zwirner- und Weberverein zur Behandlung der Arbeiterfragen eine eigene Organisation zugelegt. Wir lesen im Schweizerischen Handelsamtsblatt, dass sich am 28. Februar 1906 unter der Firma Verband der Arbeitgeber der Textil-Industrie, mit Sitz in Zürich, eine Genossenschaft gebildet hat, welche die Wahrung der allen Arbeitgebern der Textilindustrie gemeinsamen Interessen, insbesondere bei Anständen mit den Arbeitnehmern, bezweckt.